Sex, Drugs and an broken Heart!

Von Orgaschlampe_Axel

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1	.....	2
Kapitel 2: Kapitel 2	.....	4
Kapitel 3: Kapitel 3	.....	5
Kapitel 4: Kapitel 4	.....	10
Kapitel 5: Kapitel 5	.....	12

Kapitel 1: Kapitel 1

Marluxa saß wie immer um diese Zeit im Wohnzimmer auf seinem Sessel und sah Fern. Er schaute auf die Uhr. Roxas war schon 5 Minuten zu spät. Wie noch darüber dachte, wie er dem Jungen das zu spät kommen wohl am besten austreiben könnte, klickte auch schon das Türschloss und Roxas betrat das Haus. „Ich bin wieder da, „ warf Roxas in den Raum und ging rasch die Treppe nach oben zu seinem Zimmer. „Du bist zu Spät!“ Sagte Marlu noch in ruhigem Ton, immer noch im Wohnzimmer Sitzend. „Beeil dich gefälligst, ich hab Hunger. Und bring mir ein Glas Wein!“

„Jah doch~“ gab Roxas leicht gereizt zurück und machte sich auf den Weg nach unten in die Küche. Dort angekommen bereitete er alles vor und Schenke ein Glas Wein für Marlu ein. Vorsichtigen Schrittes brachte er es Marlu ins Wohnzimmer. „Hier bitte.“ Mit diesen Worten reichte er es ihm. Marluxia bestätigte es mit einem leisen brummen und nahm ihm das Glas aus der hand. Er Trank einen Schluck und stellte es neben sich auf den Tisch. Mit einem fiesen Grinsen auf den Lippen, wie es Roxas nur zu gut kannte, Schaute sein Vater zu ihm auf. Als Roxas grade wieder gehen wollte, packte dieser ihn und zog ihn auf sich. „Ich hoffe inständig für dich, dass dir deine Verspätung Leid tut. Und dass dir das nicht wieder passieren wird.“ Sprach er in scharfem Ton zu seinem Sohn. Dieser antwortete stotternd und mit zittriger Stimme:“ N..natürlich tut es mir Leit! U..und.. es wird..sicher nicht...mehr vorkommen!“ „Nun, wir werden noch eine angemessene Strafe für dich finden meinst du nicht?“ Und mit diesen Worten stieß er den blonden von sich, sodass er auf den Boden fiel. Marlu stand auf, lies ihn auf dem Boden liegen und verschwand in seinem Arbeitszimmer. Langsam rappelte Roxas sich wieder auf und ging zurück in die Küche um das Essen fertig zu kochen. Er deckte den Tisch und als das Essen fertig war rief er nach seinem Vater um ihn an den Tisch zu bitten. „Dad, Essen ist fertig!“ „Ich komme.“ Bestätigte Marluxia.

Er tippte noch schnell die letzte Zeile fertig bevor er das Fay abschickte. Er stand auf und ging die Treppe nach unten in die Küche zu Roxas. Er setzte sich ihm gegenüber an den Tisch. „Und? Was gibt's heute feines?“ Fragte er Roxas, weniger aus interesse, denn als Provokation. „Nun,“ versuchte Roxas sich zu entschuldigen. „Auf die schnelle konnte ich jetzt nur Spagetti mit Tomatensoße kochen, da du ja so einen großen Hunger hast.“ „Na toll.“ Murrte Marlu. „Sei das nächste mal doch einfach Pünktlich, dann kannst du auch was anständiges Kochen.“ Verärgert sah Roxas seinen Vater an. „Dann koch dir das nächstemal doch selbst was.“ Brummte er leise vor sich hin. „Wie war das??“ Mit einem Ruck erhob sich Marlu, schleuderte den Teller zu Boden und schrie ihn an. „Du undankbares Miststück!“ „Ich muss dich hier Durchfüttern, dein Schulgeld bezahlen und dir Klamotten kaufen!“ „Da ist es ja wohl nicht zu viel verlangt wenn du das Essen kochst. Voller Wut warf er die Weinflasche um, die große rote Flecken auf der weisen Tischdecke hinterließ. Wütend sah Roxas seinen Vater aus der Küche in sein Arbeitszimmer stapfen. Mit Tränen in den Augen saß Rox noch eine Weile in dem Chaos dass Marlu hinterlassen hatte. Dann riss er sich zusammen und begann damit, die Teller abzuräumen. Der Hunger war ihm schlagartig vergangen. Er hob die Scherben auf und warf sie in den Müll. Stellte das restliche Essen in den Kühlschrank und raffte zu letzt noch das Tischtuch zusammen um es in die Wäsche zu bringen. Auf leisen Schritten schlich Roxas zurück in sein Zimmer, schloss leise die Tür hinter sich und hatte nur noch das Bedürfnis zu schlafen. Es war ein anstrengender

Tag gewesen und der morgige würde nicht anders werden. Wenn er nur gewusste hätte!

Kapitel 2: Kapitel 2

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 3: Kapitel 3

Axel stand am Straßenrand. Das Hemd weit aufgeknöpft und eine Kippe in der Hand haltend.

„Hmm.. Schlechter Tag. Heute kommt wohl keiner mehr.“ Er drehte sich um und schon im nächsten Augenblick lag er auf dem Boden. „Aua~ Kannst du nicht aufpassen Mann!“

Roxas war einfach in ihn hineingerannt. Er hatte gar nicht auf die Straße oder seine Umgebung geachtet. So ist es passiert. Jetzt lag er da, auf dem rot Haarigen, mitten auf der Straße. „Verzeihung...es.. es tut mir Leid ich..“ Verirrt rappelte er sich wieder auf und sammelte den Inhalt seines Rucksacks wieder ein. Er sah ihn nicht ein mal an. Auch Axel rappelte sich wieder auf. „Hey warte!“ Er hielt den kleinen am Arm fest und hielt ihm eine Short hin die er vom Boden aufgehoben hatte. „Die muss dir gehören?“ Axel musterte den Kleinen. Blaue flecken verschiedener Art, Schrammen, Kratzer. Was war nur mit ihm passiert?

Mit dem Blick auf den Boden gerichtet nahm er seine Short entgegen. „D..da..danke!“ Sammelte er. „Darf ich jetzt weiter?“ Er wollte nicht stehn, denn dann kamen die Bilder, die Erinnerungen, der Schmerz zurück. Er wollte laufen, das alles hinter sich lassen.

Den Kleinen immer noch am Arm haltend beschloss Axel, die Arbeit für heute gut sein zu lassen.

„Und wo willst du hin?“ Begann er. „Du scheinst kein bestimmtes Ziel zu haben was? Und so wie du rum läufst, wirst du hier gleich an der nächsten Straßenecke vergewaltigt.“ Kann es sich nicht verkneifen lachen zu müssen. Schluck den Witz jedoch sogleich wieder runter. „Na komm. Ich nehm dich mit zu mir, da kannst du dich ausruhn. Und so war es beschlossene Sache. Bevor Roxas ein Wort der Widerrede einwerfen konnte, wurde er von dem großen rot haarigen Jungen auch schon mitgezogen.

Als Axel schließlich stehen blieb, standen sie vor einem Großen Haus. Mehr einer Villa. Axel kramte den Schlüssel aus seiner Tasche und öffnete die Tür. Er trat einen Schritt zurück und lies Roxas eintreten. Als sie drinnen waren schloss er die Tür hinter sich, legte den Schlüssel ab und zog die Schuhe aus.

Als Roxas das Haus betrat sah er sich erstaunt um. Das große Haus passte gar nicht zu dem so lässig aussehenden Jungen. Es war groß, protzig und stilvoll eingerichtet. Axel trat zu ihm und meinte:“ Hast du vielleicht Hunger? Ich hab zwar nicht viel da aber ich kann dir was kochen. Oder willst du was Trinken?“ Im begriff schon in die Küche zu gehen sah er den kleinen fragend an. Doch dieser senkte nur den Blick und schüttelte den Kopf.

„Gut, dann nicht.“ Meinte Axel. Willst du baden? Oder Duschen? Komm mit.“ Er führte ihn den Gang entlang und zeigte auf eine Tür. „Da ist das Bad. Du kannst Baden oder Duschen, ganz wie es dir beliebt.“ Geht dann weiter. „Wenn du schlafen möchtest, kannst du das hier tun.“ Geht die Treppe hinauf und öffnet die 2. Tür auf der Rechten Seite. In dem Zimmer standen ein Großes Bett, ein Schreibtisch unter dem Fenster, ein großes Regal mit Büchern gegenüber vom Bett und ein großer Fernseher. Neben dem Fenster an der Wand stand ein großer, dunkler Schrank. „Fühl die wie zu Hause. Den Schrank kannst du ruhig benutzen. Da sind sonst nur Bettlaken drin. Das Bett ist auch frisch bezogen. Und die Bücher kannst du auch gerne lesen wenn du willst.“ Er

lächelte den blonden freundlich an und hoffte aus irgendeinem, undefinierbaren Grund dass er bleiben würde.

Roxas lies seinen Rucksack zu Boden sinken und ging in den Raum hinein. Er war viel größer als das Zimmer, in dem er bis vor kurzem gewohnt hatte. Das Bett war viel größer und durch das Fenster wirkte alles viel freundlicher. Er fragte sich warum der fremde Junge so nett zu ihm war. Ob da irgendein Hintergedanke dahinter steckte?

„D..danke..Das ist wirklich nett von dir. Aber sag mal, warum machst du das eigentlich für mich? Also ich mein, warum bist du so nett? Du kennst mich doch gar nicht.“

Axel überlegt einen Moment bevor er Antwortete. „Nun, ich glaube ich will einfach nur nett sein. Weil ich genau weis wie es ist, alleine zu sein. Winkt dann ab.“ „Egal warum. Du solltest dich jetzt ausruhen. Wir reden später weiter.“

Er drehte sich um und verließ das Zimmer. Er ging nach unten um zu Duschen. Axel zog sich aus und stellte sich unter die Dusche. Er genoss es wie das Warme Wasser Auf seinen Körper nieder prasselte. Er schloss die Augen und gab sich ganz seinen Gedanken hin. Als er fertig war, trat er aus der Dusche und trocknete sich mit einem Handtuch ab. Er sah in den Spiegel. Es wurde Zeit. Der rothaarige ging in sein Zimmer und zog sich an. Er musste noch mal weg.

Axel verließ das Haus und machte sich auf den Weg. Er lief durch die Stadt bis er in eine Dunkle Gegend kam. Wie ein Schatten husche er um eine Ecke. Dort sah er auch schon eine dunkle Gestalt an der Wand lehnen. Vorsichtig ging er auf ihn zu. Die beiden wechselten ein paar Worte. Axel gab ihm ein Paar Scheine und erhielt ein kleines Päckchen dafür. Der rothaarige verlies die Gegend wieder und machte sich auf den Weg zum Einkaufszentrum. Er kaufte was zum Essen und etwas Süßes für den kleinen. Nachdem er alles hatte was ihm auf die Schnelle eingefallen war kehrte er zurück. Wieder daheim, legte er die Sachen in den Kühlschrank und das Süße auf den Tisch.

Bevor er ging, beschloss er noch mal nach dem Kleinen zu sehn. Er ging also die Treppe hinauf und öffnete Lautlos die Tür.

Roxas, der zuvor allein im Zimmer zurückgeblieben war, fühlte sich zunächst unwohl. Das Zimmer war einfach zu groß und zu still für ihn. Vor lauter Müdigkeit legte er sich schließlich aufs Bett und war im nächsten Augenblick auch schon eingeschlafen. Als Axel das Zimmer betrat, sah er den kleinen auf schlafend auf dem Bett liegen. Er musste lächeln. Aus dem Schrank nahm er eine Decke und legte sie über ihn. Als er ihn zugedeckt hatte, verlies der das Zimmer wider. Axel ging nach unten in die Küche und schrieb einen Zettel:

» Hey! Was zu Essen ist im Kühlschrank. Nimm dir was du magst. Ich hab dir auch was Süßes mitgebracht. Bin gegn Mitternacht zurück.

Axel.«

Axel machte sich also wieder auf den Weg.

Roxas bekam nicht mit, das Axel bei ihm gewesen war. Als er aufwachte, lies nur die Decke über ihm das vermuten. Er stand auf und schaute sich um. Erst da fiel ihm wieder ein wo er war. Rox verließ das Zimmer und ging nach unten. Das Haus war vollkommen still, zu still.

Er beschloss, in der Küche nachzusehn und fand den Zettel auf dem Tisch. >Hm..Axel heist er also.< Dachte er bei sich, dann nahm er die Tüte und nahm sich ein Stückchen raus. Roxas beschloss, auf ihn zu warten da er ja geschrieben hatte er wäre vor

Mitternacht wieder da. Bis Mitternacht war es nur noch eine Stunde.

Als Axel sich auf den Heimweg machte, war wer wie jedes Mal, drauf. Er hatte das ganze Päckchen Chrystal an einem Abend verbraucht. Wankend und stolpernd schleppte er sich nach Hause zurück. „Und wieder ist alles weg.“ Axel hatte furchtbar schlechte Laune deswegen. Soviel Geld für sowenig Glück. Er konnte sich kaum noch auf den Beinen halten als er die Haustür erreicht hatte. Er schloss auf und fiel ins Haus. Auf allen vieren krappelte er in die Wohnung. Vor seinen Augen sah er alles nur noch verschwommen.

Roxas saß immer noch am Tisch, als dir Tür aufging und Axel Reinkahm. „Willkommen zur-“, Brach er ab, den Axel sank auf den Boden und blieb da. Sofort stand der Blonde auf und lief zu ihm. „Axel.. geht's dir nicht gut? Was hast du denn?“

Axel hielt sich den Kopf. Er sah hoch als er eine Stimme vernahm und sah Roxas direkt ins Gesicht. „Nanau?“ Fragte er verwundert. „Hey Süßer, wie kommst du denn hier rein? Ich wusste ja gar nicht dass man jetzt schon zu mir kommt~ Was darfs denn sein?“ Ein breites Grinsen legt sich auf seine Lippen. „Ich hoffe doch sehr du hastn Gummi dabei?“

Wieder fasste er sich an die Stirn. Er fühlte sich einfach elend.

Roxas sah ihn verwirrt an. „Gummi? Zu dir kommen, Süßer? Wovon redest du denn?“ War sich sicher, irgendwas stimmte mit ihm nicht. Rox legte einen Arm um seine Hüfte und zog Axels Arm über seine Schulter. Mit aller Anstrengung schleppte er den rothaarigen ins Bad. Dort angekommen hing er ihn über die Kloschüssel. Gerade noch rechtzeitig, denn Schon musste Axel sich übergeben und lies einfach alles raus. Roxas saß neben ihm und wartete, bis er fertig war um ihn dann wieder hoch zu ziehn und ihn ins Bett zu bringen. Er suchte Axels Zimmer und nach zwei Fehlgriffen fand er es auch. Roxas öffnete die Tür und zog Axel hinter sich ins Zimmer. Er schleifte ihn zu seinem Bett und setzte ihn dort ab.

Axel lies sich nach hinten fallen, legte die Füße hoch und wollte nur noch schlafen. Vergessen, was und wer er war, sich von der Zeit mitreise lassen, verschwinden. Er schloss die Augen und alles war weg.

Roxas legte die Decke über ihn damit er nicht fror und verlies das Zimmer wieder. Lautlos schloss er die Tür hinter sich und Begab sich wieder nach oben in „sein“ Zimmer. Dort zog er sich aus, legte sich ins Bett und war ebenfalls im nächsten Moment eingeschlafen.

Am nächsten Tag wachte Axel erst gegen Mittag auf. Er hatte rasende Kopfschmerzen und fühle sich immer noch wie benebelt. Er wusste nicht mehr, wie er nach hause gekommen war. Es war ihm egal. Langsam schlurfte er in die Küche, nahm sich ein Brötchen und aß es.

Axel beschloss, ins Bad zu gehen und nach einer Kopfschmerztablette zu suchen. Es sah in den Spiegelschrank und fand auch gleich, wonach er gesucht hatte. Er ließ sich einen Schluck Wasser in einen Becher, nahm die Tablette, und schluckte sie zusammen mit dem Wasser hinunter.

In der Zwischenzeit, war auch Roxas wieder aufgewacht. Er stand auf, zog sich an und wollte nach Axel sehn. Sein Zimmer war leer. Er ging in die Küche doch auch dort war Axel nicht zu finden. Er setzte sich an den Tisch und beschloss kurz zu warten. Weit konnte er ja nicht sein. Kurz drauf, kam Axel auch schon die Treppe runter.

Axel sah den blonden in der Küche sitzen, blieb auf der Treppe stehn und versucht sich zu erinnern. Es gelang ihm. Als er in die Küche zu ihm trat, meinte er:“ Der kleine D-Zug von der Straße. Du bist also noch hier?“

„Sieht ganz so aus.“ erwiderte Roxas kurz. „Wie geht's dir?“ Axel setzte sich auf den Stuhl ihm gegenüber, und hielt sich den Kopf. „Besser.“

„Gut.“ Antwortete Rox nur. „Ich werde heute wieder verschwinden. Ich denke du kommst alleine klar.“

Axel sah auf. „Iss erstmal was, ist im Kühlschrank.“ Er selbst verspürte keinen Hunger. Roxas ging also zum Kühlschrank und nahm sich einen Joghurt, suchte sich einen Löffel und aß ihn. Axel senkte den Blick. Er war beschämt. Er wusste, was am Abend zuvor passiert sein musste. „Es tut mir leid dass du das mit ansehen musstest. Roxas nickte.

„Und?“ meinte Axel. „Wo willst du jetzt hin? Du gehst doch bestimmt noch zur Schule. Sag, wie alt bist du und... wie heisst du eigentlich?“ Roxas stellte den leeren Joghurtbecher beiseite. „Jah, ich gehe noch zur Schule. Ich bin 16 und mein Name ist Roxas.“

Axel musterte Rox einen Moment. Wenn du erst 16 bist, bist du bestimmt von zu Hause abgehauen was? Warum bleibst du nicht noch. Das Haus ist groß genug, du kannst zur Schule gehen, ich gehe arbeiten. Roxas überlegte einen Augenblick, warf dann aber ein: „Ich weis nicht, ich kann hier doch nicht kostenlos bleiben. Wir kennen uns kaum und du kannst uns nicht beide versorgen. Axel musste lachen. „Wer hat denn was von kostenlos gesagt? Und wegen dem Geld, mach dir keine Sorgen. Ich verdiene ganz gut.“ Roxas hatte ein komisches Gefühl in der Magengegend. Was er für ihn wohl als Gegenleistung tun sollte? Ihm schwante nichts Gutes. Axel sprach weiter. „Wenn du von der Schule zurück bist, putzt du und kochst. Wir teilen den Haushalt und alles was ich nicht schaffe, machst du. So einfach ist das!“ Roxas war sichtlich erleichtert über die Bedingung. Er willigte ein. „Na gut wenn's weiter nichts ist. Aber sag mal. Kann es vielleicht sein, dass du anschaffen gehst?“ Fragte er ganz offen heraus.

Wieder musste Axel lachen. „Jah das kann schon sein^^. Ich hasse Regeln. In diesem Beruf, mache ich die Regeln. Ich kann anfangen wann ich will und solange Arbeiten wie ich will.“

Na~ wenn das dein Traumberuf ist.“ Entgegnete Roxas nicht sehr begeistert.

Axel beschloss, das Thema erstmal auf sich beruhen zu lassen. „Sag mal, was hältst du davon wenn du jetzt erstmal Duschen oder Baden gehst und in der Zwischenzeit koch uns beiden was Schönes hm?“ Roxas war froh darüber, dass Axel nicht weiter nachfragte und beschloss, auch dieses Angebot anzunehmen. „Ich nehme an, Handtücher sind im Bad?“ „Jah“ Sagte Axel. „Nimm dir einfach was du brauchst. Wenn du fertig bist komm runter.“ Und das tat Roxas. Er ging ins Bad und lies sich ein Bad ein. Er gab etwas Badezusatz hinzu, legte sich ein Handtuch zurecht und zog sich aus. Er stieg in die Wanne und genoss sofort die wohlige Wärme die ihn umfing. Er genoss es und fühlte sich geborgen. Nach einer halben Stunde kletterte er wieder aus der Wanne heraus. Er nahm sich ein großes Handtuch, trocknete sich die Haare und wickelte sich dann darin ein. Auf schnellen Schritten huschte er nach oben in sein Zimmer um nicht von Axel gesehen zu werden. Dort angekommen, zog er sich schnell ein paar frische Klamotten an, machte sein Bett und begab sich wieder nach unten. Axel hatte derweil schon den Tisch gedeckt und war noch mit kochen beschäftigt als Roxas die Küche betrat. „Setz dich ruhig. Essen ist gleich fertig.“ Axel wartete, bis der blonde sich an den Tisch setzte, machte den Herd aus und stellte das Essen auf den Tisch.

Er setzte sich ihm gegenüber, lächelte ihn an und griff dann nach seinem Teller um ihm etwas rauszuschöpfen. „Sag einfach stopp.“ Rox nickte dankend und nahm den

vollen Teller entgegen. Er hatte wirklich Hunger. Bei all der Aufregung, der Angst und der Flucht hatte er das Essen einfach vergessen. So begannen beide zu Essen. Schweigend. Als Roxas aufgeessen hat, machte er Anstalten das ganze Geschirr abzuräumen und zu putzen. „Hey mach mal langsam. Ich helf dir. Ich sagte ja wir teilen und den Haushalt.“ Er stellte sich also neben ihn und begann abzuwaschen. Er reichte es ihm und Roxa trocknete ab und räumte anschließend alles dort hin wo Axel es ihm sagte.

Während des Aufräumens musste Axel den kleinen immer wieder betrachten. Er konnte sich einfach nicht vorstellen was ihm zugestoßen sein mochte. „Sag mal“, wandte sich der rothaarige an Roxa. Er trat einen Schritt auf ihn zu, nach seinem Kinn in die Hand und sah ihm in die Augen. „Wie kommt es eigentlich, dass ein so hübscher Kerl wie du keine Freundin oder dergleichen hat?“ Der Blonde zog erschrocken den Kopf zurück. „Fass mich nicht an. Das ist meine Sache und geht dich nichts an!“ Gereizt drehte Roxa sich von dem großen weg.

In Wirklichkeit hatte Roxas sich nie Gedanken über dieses Thema gemacht. Er hatte auch gar keine Zeit dazu. Angesichts der Umstände, die bei ihm zu Hause herrschten empfand er dies auch als unpassend. Axel nahm die Hand zurück. „Ist ja schon gut. War ja nur eine Frage. Du musst nicht gleich so Zicken. Ich wollte dir nicht zu nahe treten.“ Er trat ein Paar Schritte zurück. „Was hältst du davon wenn wir uns einen Film ansehen?“ Er ließ den Kleinen in der Küche zurück und begab sich ins Wohnzimmer. Dort öffnete er einen Schrank, in dem sich seine DVD Sammlung befand. „Komm her und such dir was aus.“

Zögernd folgte Roxas und ging zu ihm ins Wohnzimmer. Er besah sich die DVD´s genau und überlegte was er sich ansehen könnte. Er hatte sich noch nie einen Film angesehen. Zuhause durfte er kein Fernsehen. Das war allein Marluxias Privileg. Er nahm sich einen Film über den sie in seiner Klasse schon alle geredet hatten und er der einzige war, der ihn nicht kannte. Jetzt wollte er wissen, ob er wirklich so gut war, wie alle sagten. Er gab Axel die DVD und setzte sich aufs Sofa. „Ah Drag me to Hell. Gute Wahl“ Meinte er lächelnd. „Ich hoffe du stehst auf Horror.“ Mit diesen Worten legte er die DVD ein und setzte sich neben den Blonden auf das Sofa. Er schaltete den Film ein. Axel merkte schnell, das Roxas nicht wirklich Horrorfest war.

Kapitel 4: Kapitel 4

Immer wieder zuckte Roxas zusammen und erschrak sich. Auch dass er die Luft anhielt konnte er nicht vermeiden. So merkte er auch nicht, dass er immer näher an Axel heran rutschte. Dieser hatte den Kleinen die ganze Zeit beobachtet und es nur mit viel mühe geschafft, nicht laut zu lachen. Er legte also vorsichtig einen Arm um ihn und flüsterte ihm leise: „Es ist doch nur ein Film“ zu. In der Hoffnung, er würde sich beruhigen. So angespannt wie er war, merkte Rox noch nicht ein Mal, dass Axel ihn an sich gezogen hatte. Was wohl auch zum Besten aller beteiligten war. „Vielleicht, sollten wir einfach ausmachen und wir schauen ihn morgen zu Ende?“ Doch Roxas war nun nur noch hibbeliger. „Naain, wenn ich jetzt nicht weis wie das ausgeht, kann ich die ganze Nacht nicht schlafen!“ Und immer noch bemerkte er Axels Arm um ihn nicht. „Na gut. Dann schauen wir ihn eben fertig.“

Roxas saß immer noch stumm auf dem Sofa während er den großen Jungen dabei beobachtete, wie dieser die DVD wieder zu den anderen stellte. Er kehrte zu dem Jungen auf dem Sofa zurück. „Komm, wir sollten ins Bett gehen.“ Von Rox keine Reaktion kommt. „Hallo?“ Aku beugte sich zu ihm runter und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Kommst du? Schließlich muss ich morgen wieder Arbeiten und du zur Schule.“ Langsam erhob sich Roxas, folgte ihm und ging in sein Zimmer. „Gute Nacht dann“ sagte er und schloss die Tür hinter sich. Er hätte nicht gedacht, dass ihm dieser Film so nahe gehen würde. Um sich etwas abzulenken, beschloss er seine Tasche für den Morgigen Tag zu Recht zu machen. Er packte die Klamotten in den Schrank und steckte seine Bücher in die Tasche. Die Schuluniform legte er auf dem Schreibtischstuhl zurecht. Als er ausgezogen war, legte er sich ins Bett und war auch gleich darauf eingeschlafen. Axel tat es ihm gleich und schlief bis zum nächsten Morgen.

Der Wecker klingelte um 6 Uhr und Er quälte sich aus dem Bett, schlurfte ins Bad und stellte sich unter die Dusche. Auch Roxas war bereits wach und machte sich Schulfertig. Er zog seine Uniform an und packte sich seinen Rucksack. Auf dem Weg nach unten vernahm er Geräusche aus dem Bad. Axel musste also auch schon wach sein. Lautlos in die Küche huschen schnappte er sich einen Apfel und verlies das Haus ohne ein Wort zu sagen. Als der Rothaarige dann aus der Dusche kam, merkte er, dass Roxas wohl schon gegangen war. Er nahm den Schlüssel vom Hacken, packte seine Kippen ein und verlies ebenfalls das Haus.

So meine lieben! An dieser Stelle möchte ich mich entschuldigen, dass das 4. Kapitel so kurz geworden ist v.v Und auch dafür, dass das 5. Wohl wieder ein Adult werden wird. Tut mir wirklich seeehr leid! *verbeug*

Danke auch für eure Kommis^^

Weiterhin wünsche ich euch noch viel Spaß beim lesen meiner kranken Phantasie XD

Eure Mia

Kapitel 5: Kapitel 5

Vorweg gleich, ich hatte dieses Kappi ja so groß angekündigt und entschuldige mich deshalb gleich, dass ich erstens so lange gebraucht habe und zweitens, dass es nicht den gewünschten Erfolg bringt. Ich hatte plötzlich einfach keine Lust mehr das Kapitel noch weiter auszuschreiben und um ehrlich zu sein, ist mir auch einfach nichts mehr eingefallen.

Deshalbt entschuldige ich mich schon jetzt bei allen Lesern ><
Tut mir leid.

Hier das 5. Kapi~

~**~**~**~**~**~

Da stand er also am Straßentand. Eine lässige Jeans, weit nach unten gezogen, sodass man seine Short sehen konnte. Ein schwarzes Hemd, fast bis zum Bauch aufgeknöpft, seinen markelosen Körper preisgebend. Eine Kippe in der Hand. Die strahlend grünen Augen auf die Straße gerichtet, abwartend, was ihn heute wohl passieren würde. Und da sah er ihn. Der schwarze BMW, den er nur zu gut kannte, bog um die Ecke und blieb vor ihm stehn. Das Fenster wurde heruntergelassen und ein freundlich aussehender Mann Mitte 30 saß am Steuer. „Hey Ax~ Na? Hast du Zeit? Spring rein!“ Der Mann öffnete die Tür zum Beifahrersitz. „JJ,“ Axel ging auf das Auto zu und stieg ein. „Du warst ja lange nicht da, wie geht’s dir?“ Der Jüngere beugte sich zu JJ und drückte ihm einen Kuss auf die Wange. „Für dich hab ich doch immer Zeit.“ Lächelnd wand er sich dem Mann zu. „Ich war auf Geschäftsreise,“ begann JJ. Tut mir leid dass ich so lange nicht da war. Aber dafür haben wir ja jetzt drei Stunden Zeit um das nachzuholen.“ Mit diesen Worten Startete er das Auto und fuhr mit Axel in ein vier Sterne Hotel. Axel stieg aus und besah sich das Hotel. „JJ muss das jedes Mal sein? Da fühl ich mich nur noch minderwertiger.“ Beschämt senkte er den Blick und starrte zu Boden. „Ach was,“ warf JJ ein. „Du bist wunderbar!“ Also lass uns gehen!“ JJ legte den Arm um die Hüfte des kleineren und führte ihn in das Hotel. JJ lies sich die Zimmerschlüssel geben und so machten sich beide auf den Weg in das gebuchte Zimmer. Axel trat ein. Er kannte das Zimmer. Sie waren schon oft hier gewesen. Er lief zum Bett und lies sich mit Schwung darauf fallen. JJ trat zu ihm, setzte sich auf das Bett und machte sich daran Jackett und Krawatte auszuziehen. Der Junge neben ihm setzte sich auf, krabbelte über ihn und zog ihn aus. „Hey, das ist doch mein Job.“ Meinte er grinsend. „Sonst kann ich ja gleich wieder gehen. Axel machte es sich also auf ihm bequem und öffnete seine Hemdknöpfe. JJ betrachtete den Jungen dabei genau. „Ax,“ begann er, „Wie viel hast du diesmal genommen? Du hast noch ganz rote Augen.“ „Es war nur ein kleines Päckchen.“ Sagte Axel ohne von seinem Tun abzulassen. Seufzend meinte JJ: „Wann hörst du endlich damit auf Süßer? Du hast doch was viel besseres verdient!“ „Wenn ich damit aufhören würde, könntest du dein schönes Geld nicht mehr an mich verschwänden. Und du hättest keine Abwechslung mehr von deiner Frau.“ Grinsend sah er den Mann mit seinen strahlenden grünen Augen an. Er küsste ihn. Schulterzuckend lies der den Rothaarigen weiter machen. „oh ja, das hätte ich fast vergessen. Deine Vielseitigkeit. Es wird einfach nie langweilig mit dir!“ „Dafür werd ich

ja schließlich bezahlt.“ Axel war jetzt damit fertig, ihn von dem Hemd zu befreien und machte sich daran, seinen Oberkörper zu liebkosen. JJ lies sich nach hinten auf das Bett sinken und zog Aku mit sich. Der Rothaarige Junge küsste über seine Brust, umspielte mit der Zunge seine Brustwarzen. Er gab sich richtig mühe, denn für ihn war es mehr ein Vergnügen denn eine Arbeit. JJ legte die Hände auf Akus Rücken und streichelte ihn. Er lies sie nach unten rutschen und packte dann seinen Arsch. „Ax~ ich hab dich wirklich vermisst.“ „Ich weis,“ hauchte Aku gegen seine Brust. Er hatte jetzt wirklich das Bedürfnis mit ihm zu Schlafen. Während er weiter seinen Bauch entlang küsste, lies er seine Hände zu JJ's Hose wandern und öffnete diese. „Naa? Blowjob gefälligst?“ Fragte er grinsen und rutschte ein Stück nach unten. Noch bevor der andere Antworten konnte, hatte der 18 Jährige sein Glied auch schon ausgepackt und es in den Mund genommen. „Ahh~“ Der Mann stöhnte auf. Der Junge liebte es, wenn er den Dunkelblonden so wehrlos unter sich hatte. Er beschwor all seine Fähigkeiten auf und umspielte sein Glied mit der Zungenspitze. Wieder Stöhnte JJ auf. Er hatte ganz vergessen wie gut der Junge doch war. Er legte ihm eine Hand auf den Kopf und fuhr durch seine Haare. Die Hand an seinem Glied lies Aku sanft die Zähne darüber gleiten. Er begann leicht zu saugen und immer wieder seine Zunge drum rum spielen zu lassen. Zuckend und Stöhnend lag er Unter ihm. „Axx~ Ahh!“ Und es dauerte auch nicht lang, bis JJ in seinem Mund kam und sich voll in ihn ergoss.

Aku schaute auf und der Saft den anderen lief ihm aus dem Mundwinkel. Mit dem Handrücken wischte er es ab. „Das ging ja schnell. Du scheinst mich wirklich vermisst zu haben!“ Lachte er. JJ setzte sich auf und sah ihm in die schönen grünen Augen. „Scheint so. Dann zeig mir mehr von dir!“

Der Mann zog den Rothaarigen zu sich und küsste ihn innig. Der Junge erwiderte den Kuss genauso leidenschaftlich. Während er ihn küsste, zog er ihn aus. Erst das Hemd, dann die Hose. Axel lies ihn machen. Der Junge war nun wirklich total heiß auf den Dunkelblonden und wollte ihn so schnell wie möglich. „Jetzt mach schon JJ. Fick mich endlich!“

Der Mann grinste. „Du böser Junge!“ Er drehte in auf den Rücken, nahm seine Beine nach oben und beugte sich über ihn. Gespannt sah der Junge ihn an. JJ mochte es ihn so zappeln zu lassen. Sie kannten sich so gut. Ohne Vorwarnung drang er also in ihn ein. Diesmal war es Axel der Stöhnte und sich unter ihm wand. Der 18 Jährige schlang seine Arme um den Hals des anderen und zog ihn an sich. Er schlang seine Beine um ihn und stöhnte ihm immer wieder ins Ohr. „JJ! Fester!“ Und der Mann tat es. Er steigerte sein Tempo, stieß fester in ihn und ließ den Jungen spüren, wie sehr er ihn vermisst hatte. „Warte, WARTE.“ Aku krallte sich fester in seine Schulter. „Ich will nach oben.“ Und so drehten sie sich, der Mann auf den Rücken und der Andere auf ihm. In ausgedehnten Bewegungen lies er jetzt seine Hüften kreisen und spürte ihn ganz tief in sich. Immer wieder entrann sich ein Stöhnen seiner Kehle. Wirklich, er könnte sich keine Schönere Arbeit vorstellen. Axel ließ sich tiefer auf ihn sinken, sodass JJ noch tiefer in ihn eindrang. Wieder stöhnen, der Junge beugte sich nach unten um den Anderen zu küssen. Der Mann Legte die Arme um ihn und kratzte ihm sanft von der Schulter herab über den Rücken während Aku sich leicht in seiner Lippe verbiss. Er löste sich von diesen, beugte sich etwas nach unten und begann über JJ's Brust zu küssen. Während der Rothaarige sich noch schneller auf ihm bewegte und weiterhin seine Brust küsste, brachte er ihn fast um den Verstand.

Vier Stunden später war auch dieser Arbeitstag erfolgreich beendet. Die gemeinsame

Dusche danach, die Bezahlung und das verlassen des Hotels.

JJ brachte den jüngeren zu der Stelle, an der er ihn mitgenommen hatte. „Wann sehn wir uns wieder?“ Axel war schon im begriff auszusteigen, drehte sich dann noch mal um und meinte:“ Du weist wo und wann ich arbeite. Schau ob ich da bin oder ruf mich an. Ich hab immer Zeit für dich.“ Er hauchte ihm noch einen sanften Kuss auf die Wange und verlies das Auto.

Axel liebte solche Tage. Ein Kunde, viel Spaß und eine Menge schnell verdientes Geld.